Warum schreit er?

Autor(en): **Huber-Steiner, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-756088

Nutzungsbedingungen

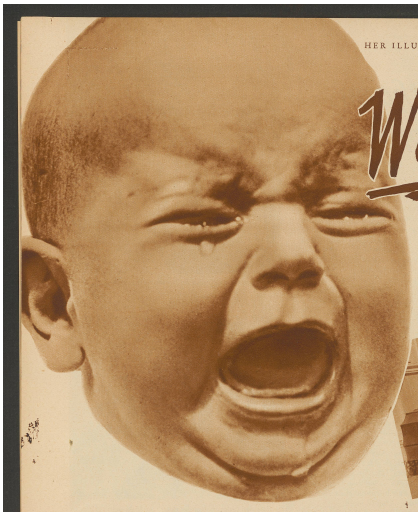
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Warum schreit er?

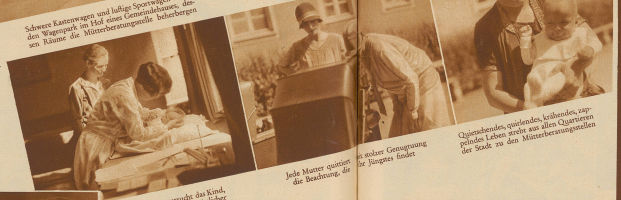
Weil seine Mutter noch nie eine Mütterberatungsstelle aufgesucht hat

Aufnahmen aus einer Zürcher Mütterberatungsstelle von Hs. Staub

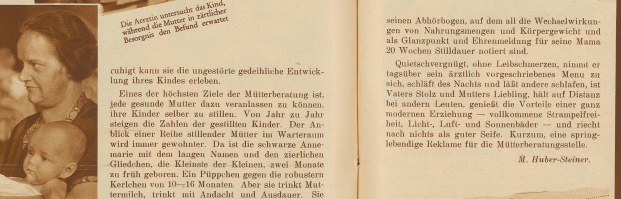
Schwere Kastenwagen und luftige Sportwagen bilden den Wagenpark im Hof eines Gemeindehauses, dessen Räume die Mütterberatungsstelle beherbergen.

Die Mutter trägt ihre traute Last hi... hat den Kleinst den Schoppen ge... Wie die Fürsorgerin wohl d...

Ist das ein herziger Schatz! Wie alt ist er? Was, erst 3 Wochen und schon so stattlich?



...ch. Genera... müde mögen. ...ment?



...n stolzer Genugtuung ...ter Jüngsten findet

Quietschendes, quiekendes, krähendes, zappelndes Leben strolcht aus allen Quartieren der Stadt zu den Mütterberatungsstellen

Die Aerztin untersucht das Kind, während die Mutter in ärztlicher Besorgnis den Befund erwartet.

Jede Mutter quetscht die Beantwortung, die

Heute ist Mütterberatung. Zusammenkunft aller Mütter, die sich von Arzt und Hebammen-Fürsorgerin Rat und Anleitung holen wollen für die Pflege und Ernährung ihrer Kinder. Auf langen Tischen reiht sich Kind an Kind: Säuglinge und Kleinkinder, behütet und betreut von den Müttern. Ein Saal voll quietschendes, quirlendes, krähendes, zappelndes Leben. Aus allen Quartieren der Stadt bringen die jungen Mütter einmal in der Woche ihre Säuglinge zur kostenlosen ärztlichen Untersuchung. In der Stadt Zürich hat der Verein für Mütter- und Säuglingsschutz allein 14 Mütterberatungsstellen eingerichtet. Hier überwacht der Kinderarzt mit liebevollem Eingehen die Ernährung. Die Mutter wird zur peinlichen Pflichterfüllung und Beobachtung aller Lebensäußerungen des kleinen Menschen erzogen. Beruhigt kann sie die ungestörte gedeihliche Entwicklung ihres Kindes erleben.

Eines der höchsten Ziele der Mütterberatung ist, jede gesunde Mutter dazu veranlassen zu können, ihre Kinder selber zu stillen. Von Jahr zu Jahr steigen die Zahlen der gestillten Kinder. Der Anblick einer Reihe stillender Mütter im Warteraum wird immer gewohnter. Da ist die schwarze Annemarie mit dem langen Namen und den zierlichen Gliedchen, die Kleinste der Kleinen, zwei Monate zu früh geboren. Ein Püppchen gegen die robusten Kerlchen von 10—16 Monaten. Aber sie trinkt Muttermilch, trinkt mit Andacht und Ausdauer. Sie wird sich schon durchsetzen. Ganz ernsthaft betrachtet sie ihren Nachbarn, den krausköpfigen Ruedi, den stets vergnügten Stöpsel, der im Adamskostüm wartet, bis ihn die Fürsorgerin auf die Waage setzt. Erst erprobt er die Schaukelmöglichkeiten, dann aber gehorcht er doch für eine Sekunde den vereinten Ermahnungen von Mutter und Fürsorgerin zum Stillsitzen. Verständig beguckt er sich seinen Abhörbogen, auf dem all die Wechselwirkungen von Nahrungsmengen und Körpergewicht und als Glanzpunkt und Ehrenmeldung für seine Mama 20 Wochen Stilldauer notiert sind.

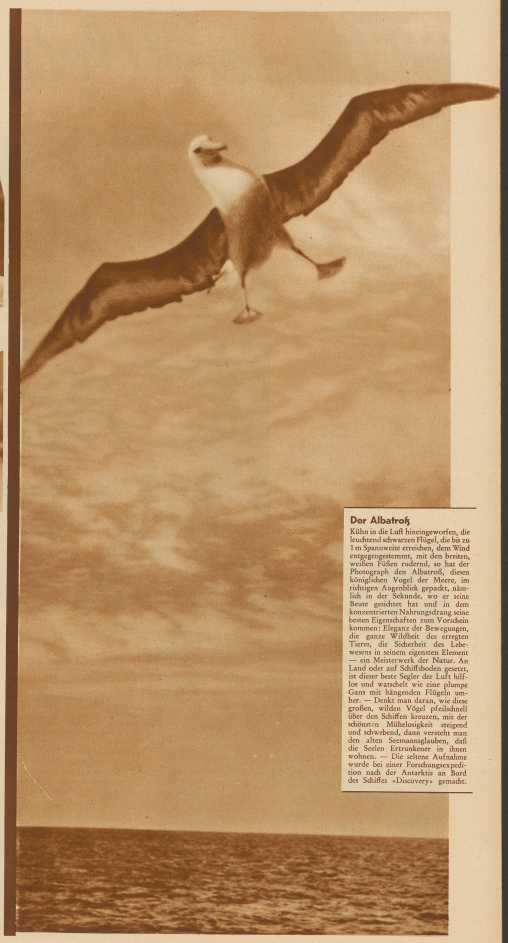
Quietschvergnügt, ohne Leibschmerzen, nimmt er tagsüber sein ärztlich vorgeschriebenes Menu zu sich, schläft des Nachts und läßt andere schlafen, ist Vaters Stolz und Mutters Liebling, hält auf Distanz bei andern Leuten, genießt die Vorteile einer ganz modernen Erziehung — vollkommene Strampelfreiheit, Licht-, Luft- und Sonnenbäder — und riecht nach nichts als guter Seife. Kurzum, eine springlebendige Reklame für die Mütterberatungsstelle.

M. Huber-Steiner.

Nebenstehendes Bild links:
Gegenwärtig existieren in der Schweiz 94 Mütterberatungsstellen, die kostenlos Mütter beraten. Die Säuglinge werden zur Kontrolle des Gesundheitszustandes jeweilen gewogen

...viele Schoppen täglich? 5
...viel Milch per Schoppen? 100 Banago
...viel Wasser per Schoppen? 1 Spitzlöffel
...Schleim per Schoppen? 100

Das von der Mütterberatungsstelle vorgeschriebene Menu, die künstliche Ernährung des Felix Hartmann, geboren am 24. Dezember 1929, nachdem er 14 Wochen ohne Beikost gestillt wurde



Der Albatroß

Kühn in die Luft hineingeworfen, die leuchtend schwarzen Flügel, die bis zu 3 m Spannweite erreichen, dem Wind entgegengestemmt, mit den breiten, weißen Füßen rudernd, so hat der Photograph den Albatroß, diesen königlichen Vogel der Meere, im richtigen Augenblick gepackt, nämlich in der Sekunde, wo er seine Beute gesichtet hat und in dem konzentrierten Nahrungsdrang seine besten Eigenschaften zum Vorschein kommen: Eleganz der Bewegungen, die ganze Wildheit des erregten Tieres, die Sicherheit des Lebewesens in seinem eigensten Element — ein Meisterwerk der Natur. An Land oder auf Schiffsboden geseilt, ist dieser beste Segler der Luft hilflos und watschelt wie eine plumpe Gans mit hängenden Flügeln umher. — Denkt man daran, wie diese großen, wilden Vögel pfeilschnell über den Schiffen kreuzen, mit der schönsten Mühelosigkeit steigend und schwebend, dann versteht man den alten Seemannsglauben, daß die Seelen Ertrunkener in ihnen wohnen. — Die seltene Aufnahme wurde bei einer Forschungsexpedition nach der Antarktis an Bord des Schiffes «Discovery» gemacht.